

Inhalt

Vorwort	7
1. Einleitung	11
2. Grundfragen der Koopkurrenz in Innovationsnetzwerken	14
2.1 Transaktionskosten, hybride Organisationen und Spannungsfelder	14
2.2 Die Grundbegriffe	15
2.2.1 Koopkurrenz und Balance als Struktur und Kompetenz	15
2.2.2 Innovation im Netzwerk: Spezifika, Chancen und Risiken	26
2.3 Verknüpfung: Koopkurrente Netzwerke im Innovationsprozess	36
2.3.1 Das Grunddilemma und Skizze des idealen Innovationsnetzwerks	36
2.3.2 Struktur und Prozess, Chancen und Risiken von Innovationsnetzwerken	46
2.3.3 Phasen und Lerneffekte in koopkurrenten Innovationsnetzwerken	49
2.3.4 Trilaterale, koopkurrente Innovationsnetzwerke	58
3. Folgerungen für das Management koopkurrenter Innovationsnetzwerke	61
3.1 Balance, Vertrauen und Gestaltung	61
3.1.1 Produktive Balance statt konfliktgeladene Blockaden	61
3.1.2 Durch rationales Vertrauen mit plural governance führen	69
3.1.3 Koopkurrenz als Gestaltungsansatz durch explizite Verbindung umsetzen	72
3.2 Schließen oder Öffnen? Die Bedeutung von Regeln im Netzwerk	74
3.2.1 Schließung als These: Klare Regeln ermöglichen Entscheidungen	74
3.2.2 Offenheit als Antithese: Resonanz auf der Spielwiese	77
3.2.3 Impulse vom Rande des Netzwerks: Ausblühungen an der Peripherie	82
4. Übertragungen auf die Sozialwirtschaft und die Soziale Arbeit	84
4.1 Grundfragen sozialer Innovation und Innovation in der Sozialen Arbeit	84
4.1.1 Soziale Arbeit und soziale Innovationen	84

4.1.2	Strukturelle Innovationshemmnisse	88
4.1.3	Beispiele von Innovationen in der Sozialen Arbeit und Sozialwirtschaft	91
4.2	Soziale Innovationen aus der Perspektive des strategischen Managements	92
4.3	Spezifika des Innovationsprozesses: Offenheit und Haltung	96
4.4	Kooperante Marktstruktur als Stressfaktor	98
4.5	Stakeholder-Management zur Stressreduktion	102
4.6	Balancierte Spannungsfelder und Komplementäre als Erfolgsfaktoren	104
5.	Empfehlungen zum Management kooperanter Innovationsnetzwerke	106
6.	Zusammenfassung	111
	Literatur	113